

Zu diesem Heft

Das Evangelium der Freiheit hört Luther in großer Klarheit aus den messianischen Verheißungen Israels. Das ist den Ausschnitten aus Luthers gepredigter Auslegung von Jes 9, die *Reinhard Schwarz* vergegenwärtigt, zu entnehmen – zugleich eine Einladung, einen zentralen Weihnachtstext mit Luthers Hilfe zu meditieren.

Die Aufsätze dieses Heftes wollen auf ihre Weise Luthers Leben, Werk und Wirkung nahebringen: *Hans Schneider* erschließt drei Episoden aus Luthers Erfurter Klosterzeit und ermöglicht damit klare Einblicke in eine prägende Lebensphase des künftigen Reformators. *Michael Plathow* geht dem Leitbegriff der Liebe in Luthers Werk nach und empfiehlt ihn als ganzheitliches Gegenmittel gegen eine zergliedernde Sicht menschlicher Existenz. *Christian Tegtmeier* schließlich nimmt Luthers Wirkung anhand der Textfassungen des Liedes „Erhalt uns, Herr, bei deinem Wort“ in den Blick und zeigt, wie unterschiedlich die Protestanten verschiedener Zeiten ihren Luther verstanden – und sangen.

Michael Lapp berichtet vom Bonner Luther-Seminar „Luther und die Kunst“ und gibt damit zugleich einen Vorgeschmack auf den nächsten Jahrgang dieser Zeitschrift, in dem Beiträge dieser Tagung den Leserinnen und Lesern zugänglich gemacht werden sollen. Wie auch sonst wollen die Besprechungen der *Bücherschau* Lust aufs Weiterlesen wecken.

Unter der Rubrik „Aus der Luther-Gesellschaft“ wird in dieser Zeitschrift fortan, wie es vor Jahrzehnten schon einmal üblich war, verstorbener Funktionsträger der Luther-Gesellschaft im Namen des Vorstands gedacht. Als diese Regel beschlossen wurde, konnte man noch hoffen, sie nicht so bald anwenden zu müssen. Es ist anders gekommen, und dieses Heft erinnert nun an *Gottfried Maron* und *Helmar Junghans*.

Zum Ende des Jahrgangs grüße ich dankbar alle, die mitgearbeitet und Verantwortung übernommen haben, dazu die Leserinnen und Leser der Zeitschrift, mit Luthers gedichteter Version der evangelischen Freiheitsgedanken, die er auch in seinen Weihnachtspredigten zu Jes 9 entfaltet (EG 25,4): „Was kann euch tun die Sünd und Tod? / Ihr habt mit euch den wahren Gott; / laßt zürnen Teufel und die Höll, / Gotts Sohn ist worden eu'r Gesell.“

Hellmut Zschoch